

Leitlinien für die Politik der sozialdemokratischen Stadtratsfraktion in Tittmoning 2020-2026

Vorbemerkung/Präambel

In der Stadt Tittmoning mit den Ortsteilen Asten, Törring, Kirchheim und Kay lebt es sich gut. Es herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Wirtschaft, Handel und Handwerk florieren. Der städtische Haushalt ist solide finanziert. Wir geben Jahr für Jahr hohe Summen für Investitionen in die Daseinsvorsorge, für Schulen, Kinderbetreuung, Umweltschutz, Straßen und Brücken sowie Vereinsförderung aus.

Ehrenamtliches Engagement trägt zur Vielfalt des öffentlichen Angebots wesentlich bei.

Tradition und sozialer Zusammenhalt spielen eine große Rolle.

Für unsere Zukunft müssen wir uns die Frage stellen, wie wir leben wollen.

Was können wir so lassen, weil es gut ist, wie es ist? Was sollten wir verändern und verbessern?

Unbestritten ist, dass wir global nicht mehr einfach so weitermachen können wie bisher.

Was können wir also auf kommunaler Ebene tun?

Wir wollen Tittmoning in eine am Gemeinwohl orientierte, sichere Zukunft führen.

Das bedeutet: Alle Entscheidungen der Kommune sollen künftig daran gemessen werden, ob sie nachhaltig, gerecht, sozial und ökologisch sind. Nur so können wir gemeinsam an einer sicheren, lebenswerten Zukunft für alle bauen. Daher ist uns eine umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am politischen Alltag wichtig. Wir wollen mit unserer Politik Demokratie und Lebensqualität stärken.

1. Wohnen und leben

Tittmoning ist eine Stadtgemeinde mit unterschiedlichen Traditionen und Voraussetzungen.

Die **historische Altstadt** befindet sich im Umbruch; die eingeleitete Entwicklung zu einem Zentrum für Wohnen, Handwerk, Handel, Dienstleistung, Kultur, Fremdenverkehr und Gastronomie ist der richtige Weg, den wir konsequent weitergehen wollen. Dazu müssen entsprechende Voraussetzungen und Hilfestellungen geschaffen werden. Die historischen **Dorfkerne** sollen ihre Funktion als Ortsteilzentren behalten.

Wohnraum muss auch für Menschen mit geringem Einkommen erschwinglich sein. Dazu müssen in den historischen Zentren Hilfen für Modernisierung und Anpassung an aktuelle Standards zugänglich gemacht werden. Bebauung in den Siedlungen und in den Ortsteilen muss durch Nutzung von Freiflächen und Ortsabrundung möglich sein. Zusätzlicher Wohnraum, insbesondere im Mietwohnbau, soll, soweit wirtschaftlich sinnvoll, im Stadtgebiet geschaffen werden. Die Ausweisung von Wohngebieten, Mischgebieten und Gewerbegebieten soll sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren und im Dialog mit ihnen erfolgen.

Im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs für das neue Baugebiet „Am Bahnhof“ (chem. Brückner) setzen wir uns ein für:

- bezahlbare Wohnungen
- eine vernünftige Anbindung des Wohngebiets „Am Bahnhof“ an die Altstadt.

Wer Wohnraum am Stadtplatz schafft, soll unterstützt werden:

- Wir wollen überzogenen Denkmalschutz-Forderungen Einhalt gebieten: Bezahlbarer Wohnraum geht vor! Die Altstadtsatzung wurde bereits auf unsere Initiative hin entsprechend fortgeschrieben.
- Leerstände in der Altstadt soll die Stadt umfassend managen.
- Eine bürgerfreundliche Stadtverwaltung soll aktiv für das Sanierungsgebiet Altstadt werben und die Bauherren bei Altbausanierung unterstützen, ggf. durch Bestellung eines Architekten durch die Stadt
- Wir brauchen ein klares Parkkonzept für Anwohner*innen der Altstadt (Parkhaus oder Tiefgarage).

Außerdem sind wir dafür,

- eine kommunale Wohnbaugesellschaft zu schaffen
- das Bauland in den Ortsteilen maßvoll weiterzuentwickeln.

2. Arbeit & Wirtschaft

Eine zukunftssichere Wirtschaft, die im Einklang mit sozialen und ökologischen Anforderungen auf Dauer Arbeit und Wohlstand für alle garantiert, ist die Grundlage für ein gutes Leben in Tittmoning wie anderswo. Angesichts der enormen Umbrüche in der Welt der Arbeit darf Tittmoning nicht den Anschluss an die geänderten Bedingungen dafür verlieren.

Betriebe, die Arbeitsstellen mit Tariflohn und Sozialversicherung bieten, sind die wirtschaftliche Basis für Bürger*innen und Stadt. Sie zu erhalten und ihnen angemessene Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, ist eine vorrangige Aufgabe der Stadt.

Bei der Entwicklung ansässiger und der Ansiedlung neuer Betriebe ist darauf zu achten, dass ihr Wirtschaften im Einklang mit dem Gemeinwohl steht, also auch sozialen und ökologischen Anforderungen gerecht wird.

Neben den Betrieben erlangen **selbstständige und freiberufliche Tätigkeiten** zunehmende Bedeutung. Beide sind insbesondere auf eine ständig weiter entwickelte, vor allem digitale Infrastruktur angewiesen.

Dazu gehören:

- flächendeckendes und schnelles mobiles Internet (Standortsicherung)
- Unterstützung bei Existenzgründung
- aktives Standortmarketing:
 - gezielte Ansiedlung zukunftssicherer Technologieunternehmen etwa aus den Branchen IT, Digitalisierung, künstliche Intelligenz
 - Förderung von Unternehmensgründungen im Bereich Technologie in Tittmoning in Zusammenarbeit mit den Hochschulstandorten Burghausen, Salzburg und Rosenheim

Nach Errichtung der Märkte an der Laufener Straße ist es notwendig, alle Entscheidungen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Bereiche **Handel und Dienstleistung** im Rahmen eines sinnvollen, zukunftsweisenden Gesamtnutzungskonzeptes zu treffen.

Das bedeutet insbesondere:

- Fortschreibung des städtischen Marketingkonzepts, insbesondere Altstadtmarketing: Entwicklung des Stadtkerns zu einem attraktiven, besucherfreundlichen Zentrum mit Parkmöglichkeiten im Nahbereich des Stadtplatzes.
- wohnortnahe Grundversorgung (Lebensmittel) auch in Kirchheim und Törring (Förderprogramm Dorfladen nutzen)

Wir begrüßen und unterstützen die kontinuierlichen Bemühungen der Stadt Tittmoning um den Erhalt ihres Titels als „Fairtrade-Stadt“ und setzen uns für eine breite Akzeptanz dieser Initiative ein. Die Einbindung der Schule begrüßen wir; eine Ausweitung auf Krippe und Kindergärten halten wir für wünschenswert. Die bereits bestehenden Bemühungen um **Fairen Handel, Ökologie** (Öko-Modellregion Waginger See-Rupertwinkel), **erneuerbare Energien** (Solarstromgemeinde) u.a. sollten unter dem Motto „**Gemeinwohl-Ökonomie**“ gebündelt werden. Die Stadt und ihre Repräsentant*innen haben hierbei eine Vorbildfunktion inne, was etwa die Ausrichtung des kommunalen Beschaffungswesens auf Regionalität, Nachhaltigkeit und Fair-trade betrifft.

3. Verkehr

Die unvermeidliche Zentralisierung und Spezialisierung von Handel, Dienstleistung und Handwerk haben eine Zunahme des innerörtlichen Verkehrs zur Folge.

Die Teilnahme an der wirtschaftlichen Entwicklung der Region bringt zusätzliche Verkehrsbelastung. Überregionale **Verkehrswege** müssen sinnvoll, ohne Zerstörung des historischen Ortsbestandes und ohne Gefahr für Lebensqualität und Umwelt gestaltet werden. Die Klimakrise ist auch durch die bisherige Verkehrspolitik bedingt. Eine Verkehrswende hin zu mehr Öffentlichem Personennahverkehr und die Förderung des Fahrradverkehrs sind dringend nötig, auch in Tittmoning. Wir möchten, dass die Perspektive der Radfahrer*innen und Fußgänger*innen künftig in der städtischen Verkehrspolitik maßgeblich ist.

Wir setzen uns ein für:

- Bau von Verkehrsüberwegen im Gefahrenbereich B20: Fußgängerampel und Zebrastreifen sind sicherer als Überquerungshilfen.
- weitere Optimierung der bestehenden Schwerlastumfahrung mit Kreisverkehr bei Furth und Kreuzung Fa. Brückner, mit Ausbau der straßenbegleitenden Fahrradwege und einer Fußgänger-Unterführung in Kay; mittelfristig die Umwidmung der Schwerlastumfahrung zur Ortsumfahrung (B20 neu): **Der Durchgangsverkehr muss endlich raus aus der Altstadt!**
- bessere Anbindung von Unterem Burgfeld, Hüttenthaler Feld und Pillerfeld durch die verbesserte Kennzeichnung und Pflege der Fuß- und Fahrradwege.
- Einrichtung einer Stadtbuslinie oder eines Gemeinde-/Sammeltaxisystems zur Verbindung der Ortsteile; übergangsweise ein „Mitfahrbankerl“ oder einen Online-Mitfahrservice
- Optimierung der Anschlussmöglichkeiten an den Öffentlichen Personennahverkehr: Anschluss an den Bahnhof Wiesmühl und die Salzburger Lokalbahn, bessere Anbindung an den Großraum Salzburg durch den Beitritt Tittmonings zum Verein Regionalstadtbahn Salzburg-Bayern-Oberösterreich.
- bauliche Freihaltung von Teilen des Stadtplatzes vom motorisierten Verkehr als Flächen der Begegnung und Bewirtung.
- Ausweisung und Bau von Radwegen

- zwischen Stadt und Ortsteilen,
- zur Anbindung an die Ferienregion Waginger See,
- als sichere Verbindung vom Hüttenthaler Feld zum Strandbad
- Aufwertung der Wohngebiete, z.B. durch Fortführung des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ für die Siedlung “Unteres Burgfeld”
- Ausbau der Schulwegsicherheit
- E-Bike-Ladestation am Stadtplatz in Zusammenarbeit mit Stromversorgungsunternehmen
- Schaffung eines wirksamen Parkleitsystems (Ausschilderung)
- laufenden Erhalt und am Bedarf orientierten Ausbau der Gemeindestraßen

4. Kultur

Kunst und Kultur sind kein Luxus, den eine Kommune sich leistet oder auch nicht. Kultur – auch als Umgang mit unserer Geschichte - ist eine zentrale Äußerung unseres menschlichen Selbstverständnisses, die Seele des Zusammenlebens und die Grundlage von Integration und Inklusion. Die **Förderung und begleitende Unterstützung kultureller Angebote** gehört zu den selbstverständlichen Aufgaben jeder Kommune.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Erhalt der Baudenkmäler in Burg und Altstadtensemble, Umsetzung des Nutzungskonzepts Burg, Erhalt der Bau-, Boden-, und Naturdenkmäler in den Gemeindeteilen, Sichern der Zugänglichkeit bzw. Nutzung der Denkmäler
- Erhalt des Geschichtsbewusstseins, insbesondere in Bezug auf Tittmoning und das Salzburger Land, Zusammenarbeit mit Historischem Verein und Museum Rupertiwinkel
- Aufbau eines städtischen Archivs
- Traditionspflege, insbesondere Zusammenarbeit mit Trachten- und Brauchtumsvereinen
- Integration von Zugezogenen, Förderung von Projekten, die Barrieren zwischen Gruppen der Gesellschaft überwinden helfen.

Tittmoning und insbesondere die Burg als Ort für Ausstellungen und Veranstaltungen hat sich als **Kulturschauplatz** etabliert. Dies sollte für die Zukunft als städtische Aufgabe wahrgenommen und entsprechend im Rahmen einer Planstelle budgetiert werden.

Das kulturelle Engagement von Tittmoninger Bürger*innen in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Bildhauerei, Literatur und (Laien-)Theater ist vielfältig. Anliegen der Stadt muss es daher sein, einerseits dem vorhandenen kulturellen Engagement Freiheit und Existenzgrundlagen zu sichern, andererseits die Information über kulturelle Aktivitäten zu verbessern. Die Stadt ist aufgerufen,

- eine zentrale Koordinations- und Förderstelle für Kultur mit eigenem Budget einzurichten sowie den Ausstellungsbetrieb in der Burg zu professionalisieren (Aufsicht, Sicherheit, feste Anstellung unser Burg- u. Museumsführer*innen)
- Verzeichnisse/Onlinekataloge der vorhandenen Künstler*innen bzw. Künstler*innengruppen und ihrer Arbeiten anzulegen
- eine Informationsplattform im Internet einzurichten, die aktuelle Auftritte/Ausstellungen Tittmoninger Künstler*innen bekannt macht
- die örtliche Kultur konkret zu fördern und zu unterstützen, z.B. durch
 - Kunst-Ankäufe, bevorzugt von heimischen Künstler*innen,
 - finanzielle und organisatorische Unterstützung der Bekanntmachung und Durchführung öffentlicher Lesungen und Vorträge

- günstige bzw. unentgeltliche Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastruktur für Ausstellungen, Theaterproben und –aufführungen sowie Konzerte
- Unterstützung der Büchereien bei der Ausweitung ihres Angebots (Öffnungszeiten, Veranstaltungen, Anschaffungen)
- die Finanzierung des „Kunstplatz Tittmoning“ bei Bedarf festzuschreiben
- die Nutzung des Stadtsaals für die heimischen Vereine weiter kostenlos zu ermöglichen
- für den Verlust des Khuenburgsaals als Veranstaltungsraum Ersatz zu schaffen

5. Schule und Bildung

Bildungspolitik ist für die SPD eine unverzichtbare kommunale Aufgabe.

Eine abgeschlossene Schulausbildung ist heute wichtiger denn je, um den Einstieg in eine Berufsausbildung und in eine erfolgreiche Berufslaufbahn zu finden, und in Deutschland noch viel zu sehr vom Elternhaus abhängig. Nur durch eine **qualifizierte Ausbildung vor Ort** ist eine Anpassung der jungen Generation an die im Wandel begriffenen Herausforderungen des Arbeitsmarktes möglich.

Die SPD fordert den Erhalt der wohnortnahen Schulen, obwohl dies durch die Schulpolitik der Bayerischen Staatsregierung (sechsstufige Realschule, Lehrermangel, Auflösung der Hauptschulen) immer schwieriger wird.

Wir wehren uns gegen die weitere Zentralisierung aller Schularten!

Außerdem setzen wir uns ein für

- Erhalt des Schulstandortes Tittmoning und der Mittelschule Salzachtal mit weiterem Ausbau des Ganztagsangebotes
- Kooperation der Mittelschule mit den Betrieben der Region sowie Anstoß für eine Zusammenarbeit mit der Bildungsakademie Inn-Salzach (BIT-Gendorf)
- Geschlechterübergreifende Förderung von Technologie-, IT- und Digitalberufen
- Ausbau der Jugendsozialarbeit, beginnend an den Grundschulen und auch schon im Kindergarten
- weiteren Ausbau von Ganztagschulen
- Förderung des Musikschulunterrichts

6. Kinder & Familie

Eine immer größere Herausforderung für unsere Kommune gibt es im Bereich Kinder, Jugend und Familie. Die traditionellen Geschlechterrollen, Familienbilder und Sozialstrukturen wandeln sich.

Es gilt, das kommunale Handeln auf diesem Feld stetig den **sich verändernden Realitäten** anzupassen. Der sogenannte Familienstützpunkt Tittmoning sollte beim frühzeitigen Erkennen und Korrigieren von Fehlentwicklungen die konkrete Hilfe im Bedarfsfall organisieren. Entsprechende Konzepte hierfür sollten öffentlich gemacht werden.

Zu einem auf Dauer wirklich kinder- und familienfreundlichen Tittmoning gehören in unseren Augen:

- Erhalt aller Kindergärten und stete Anpassung ihrer Öffnungszeiten an den Bedarf.
- Erhalt und Pflege der bestehenden Kinderspielplätze
- Verstetigung des Projekts „Wir bauen ein Dorf“ (Aktion Sommerkinder) um soziales, verantwortliches Denken und Verhalten bei Kindern spielerisch zu fördern und ihren Bezug zur Stadtgemeinde zu stärken
- Kooperation mit ortsansässigen Betrieben beim Ausbau der Kinderbetreuung

7. Jugend

Jugendpolitik ist als **Zukunftspolitik** zu begreifen und zu gestalten.

Wir setzen uns ein für

- Einstellung eines*r städtischen Jugendpflegers*in, der/die durch seine/ihre Mitarbeit den Jugendtreff aufwertet und für eine Ergänzung des Angebots für Jugendliche sorgt, wo es durch Vereine und Eigeninitiativen nicht abgedeckt ist
- Installation einer Jugendvertretung in der Stadt („Jugendparlament“)
- Erhalt der freiwilligen Leistungen und Zuschüsse zur Förderung von Jugendarbeit

8. Senioren

Gute Lebensbedingungen im Alter zu schaffen, ist eine weitere große Herausforderung für unsere Kommune, denn die Altersstruktur hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert.

Die SPD-Fraktion fordert:

- Einrichtung eines Pflegestützpunkts, der Informationen und Hilfe für die Angehörigen pflegebedürftig gewordener Mitbürger*innen bietet und koordiniert. Die städtische Bürgerhilfsstelle kann hier unterstützend wirken und soll dem Bedarf angepasst werden.
- Förderung von alternativen Wohnmodellen für Senioren (Mehrgenerationenhaus)
- weitere Anstrengungen zur Herstellung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, damit sowohl Menschen mit Behinderung als auch Senior*innen im Altstadtbereich mobil bleiben können.

9. Vereine, Freizeit und Sport

Die freien Träger der Jugendarbeit, die Vereine und die Jugendverbände sind zu unterstützen. Sie leisten durch ihr **ehrenamtliches Engagement** einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft.

Die SPD-Fraktion setzt sich auch zukünftig ein für:

- Würdigung und Unterstützung des Ehrenamts
- Erhalt der freiwilligen Leistungen und Zuschüsse durch die Stadt
- Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen, Verbänden und Hilfsorganisationen
- verstärkte Förderung der Fortbildungsmöglichkeiten bei den Feuerwehren
- Nutzung des neuen Sportheims auch durch andere Vereine, VHS oder freie Initiativen (einvernehmlich mit dem Sport- und Schützenverein zu regeln)
- weitere behutsame Sanierung und Umgestaltung des Strandbades Leitgeringer See als eine für Tittmoning wichtige Freizeiteinrichtung.

Zugleich muss man aber auch anerkennen, dass **die Welt sich geändert** hat: Wo das Ehrenamt die Last alleine nicht mehr schultern kann, soll die Stadt die Aufgaben übernehmen.

Wir fordern daher:

- eine Stadtbücherei in kommunaler Trägerschaft, um längere Öffnungszeiten zu gewährleisten.

- Festanstellungen für Burg- und Stadtführer*innen
- eine Planstelle für eine*n städtische*n Kulturamtsleiter*in

10. Energie

Energieversorgung ist für die SPD immer ein Teil der Daseinsvorsorge und somit eine öffentliche Aufgabe. Den Vorrang haben Energieerzeugung aus Windkraft, Photovoltaik und Fließgewässern (z.B. Stadtbach). Ziel ist die vollständige Versorgung mit **erneuerbaren Energien** bis 2025.

Wir befürworten

- den Aufbau einer zentralen Wärmeversorgung im Baugebiet „Am Bahnhof“
- die Prüfung der Möglichkeiten zur Schaffung eines Stadtwerkes für Tittmoning
- den Ausbau erneuerbarer Energien durch die Stadt
- die Einrichtung einer Beratung (städtischer Energieberater) zur Unterstützung privater Initiativen zur Nutzung regenerativer Energien (Förderprogramme nutzen).
- Anstrengungen der Kommune, um Energie im öffentlichen Raum einzusparen

11. Tourismus

Der Tourismus ist für unseren Landkreis ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, in Tittmoning spielt er jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Wir wollen gezielt einen **naturverträglichen Tourismus** fördern, der auf öffentliche Verkehrsmittel und Fahrrad statt auf Individualverkehr setzt und die Gäste unserer Natur und Kultur näherbringt, ohne diese zu beeinträchtigen.

Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass

- E-Bike-Ladestationen mit Schließfächern für Fahrradtouristen bereitgestellt werden
- in der Wasservorstadt Stellplätze für Wohnmobile (mit Stromanschluss und WC) bereitgestellt werden
- die Zusammenarbeit mit den benachbarten Tourismusverbänden besser wird
- Tittmoning Nahausflugsziel für Salzburg sein kann (siehe Anbindung Ostermiething, Punkt 3.Verkehr).
- es wieder ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten in Tittmoning gibt
- ein Projekt städtisches Hotel/Hostel ins Leben gerufen wird, um dieses Problem endlich zu lösen.

12. Natur & Umwelt

Den **natürlichen Reichtum und die Vielfalt** unserer Heimat gilt es zu bewahren und für die nachkommenden Generationen langfristig zu erhalten.

Wir setzen uns dafür ein,

- den Natur- und Umweltschutz der heimischen Bevölkerung, insbesondere den Kindern und Jugendlichen, nahe zu bringen
- die Trinkwasserversorgung (Achengruppe) zu sichern
- die Kulturlandschaft gemeinsam mit den Land- und Forstwirten und dem Landschaftspflegeverband Traunstein zu erhalten und zu entwickeln
- die Salzach und die Naturdenkmäler zu schützen
- schädliche Deponien im Gemeindegebiet zu sanieren
- Gewässerschutz (III. Ordnung) im Sinne der Wasser-Rahmen-Richtlinie voranzutreiben und entsprechend dem Gewässerentwicklungsplan fortzuschreiben und umzusetzen.

Hierbei müssen in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft gemeinschaftlich entwickelte Maßnahmen realisiert werden.

- nach dem Abschluss der gemeindlichen Kanalbaumaßnahmen die Sanierung der verbleibenden Hauskläranlagen (biologische Nachreinigung) voranzubringen
- den „Ponlachwald“ wieder zum Stadtpark zu machen, die Wege zur Burg zu pflegen
- die Salzachrenaturierung auszubauen (Hochwasserschutz).

13. Landwirtschaft

Die Land- u. Forstwirtschaft ist in Tittmoning ein **prägender Wirtschaftszweig** und soll dies auch längerfristig bleiben. Entwicklungen der Landwirtschaft wirken sich direkt auf die Kulturlandschaft aus. Obwohl der Stadt eine direkte Einflussnahme auf landwirtschaftliche Entwicklungen nur begrenzt möglich ist, sollten dennoch die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten genutzt werden.

Konkret bedeutet das,

- die (Neu-)Verpachtung kommunaler landwirtschaftlich nutzbarer Flächen am Gemeinwohl zu orientieren
- bei Mittagessen in städtischen Einrichtungen und bei städtischen Veranstaltungen bevorzugt landwirtschaftliche Produkte aus der Region zu verwenden
- die maßvolle Entwicklung kleinerer und mittlerer landwirtschaftlicher Betriebe ist zu unterstützen: Eine weitere „Industrialisierung“ der Landwirtschaft kann nicht das Ziel sein.
- bei der Gewässerentwicklung Landwirte zu hören und gemeinsame Lösungen zu entwickeln

14. „Unternehmen“ Stadt

Im Auftreten und Handeln der Stadt Tittmoning gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern und in der Zusammenarbeit aller Fraktionen im Stadtrat sehen wir Verbesserungen. Wir begrüßen die Bemühungen um **mehr Transparenz und Bürger*innenbeteiligung** und setzen uns für weitere Verbesserungen ein.

Insbesondere fordern wir

- eine weiter verbesserte Bürger*inneninformation in Form einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit
- die Erstellung eines an der Gemeinwohl-Idee orientierten Leitbildes im Rahmen einer Bürger*innenbeteiligung.
- die Gründung von Stadtwerken (Kanal, Bauhof, Energieversorgung, Friedhof, Stadtwald)
- einen Neubau des städt. Bauhofs mit effizienter Ausstattung und seine Besetzung mit Fachkräften aus allen notwendigen Bereichen (z.B. Stadtgärtner*in)
- näher als bisher am tatsächlichen Bedarf orientierte Investitionen für die Ausstattung unserer fünf Freiwilligen Feuerwehren
- Neubau einer Kinderbetreuungseinrichtung auf dem Gelände des alten Bauhofs.
- Auftreten der Stadt als Investor (Leerstände, Hotel etc.) mit Gründung eines städtischen Immobilienunternehmens, bei der die Bürgerinnen und Bürger auch Co-Investoren werden können
- die breitere Fächerung und Öffnung der Stadtratsarbeit, z.B. durch mehr Hinzuziehung von Fachleuten und engagierten Gemeindebürger*innen sowie Agenda 21 in den Gremien und durch Ortsbesichtigungen.